

Übersetzung der Rezension aus "Dernières Nouvelles d'Alsace" vom 21.07.07

Im Klang der romanischen Gitarren (~Lationo-Gitarren..)

Die Musikalischen Dienstage eröffneten ihre 4. Ausgabe mit einem frz-deutschen Gitarrenquartett und einem hispanischen Repertoire - abwechselnd funkelnd oder melancholisch.

Vergessen wir das Instrument, das die Abende der Pfadfinderlager untermalt...beim Quartett CUADRO SUR spielt die Gitarre die Hauptrolle, die hier zu ihrer edlen Würde zurückfindet: jede Note wie eine Perle, wie ein Tropfen springenden Wassers. Sogar die fröhlichen oder furiosen Schwünge bleiben delikat.

Für dieses 1. Konzert der Dienstmusiken wählten die Gitarristen die Kirche des Récollets, frisch renoviert. Ein perfekter Rahmen für die ersten sanften und luftigen Stücke des Konzerts. "Despertar" und "Tanz des Windes" (Danza del Viento) des kolumbianischen Komponisten Jaime Cordoba, die kleine lebhaftes bzw. nostalgische Tüpfel setzten für ein aufmerksames Publikum, das fast alle Bänke der Kirche füllte. Es folgten die "Estampas" - kurze und etwas theatralische Stücke des spanischen Komponisten Frederico Moreno-Torroba. Man glaubte, das Lachen der Kinder und die Rundtänze der Dörfler zu hören bei der "Fiesta en el pueblo" (=Dorffest), eine dieser musikalischen Skizzen, welche die traditionellen Melodien filigran darbieten. Bunte Bilder, voller Jauchzer.

Die Musiker dieses Quartetts lieben ganz offenbar das Mischen des Genres.

Danach Raum für den Tango mit einem Stück von Fernando Millet "Astor esta contento" (~ist zufrieden) - eine Art überleitende Hommage für "L'évasion" des großen Meisters Astor Piazzolla. Die Interpreten bewiesen ihre Fähigkeit, die verführerischen Windungen dieser Musik zu meistern - immer gefärbt von Melancholie.

Dann wurde das Konzert in völlig anderen Registern fortgesetzt: Stücke von Pat Metheny, amerikanischer Jazzgitarrist, dessen Aufnahme in diesem Konzertprogramm überraschte. Aber die Musiker dieses Quartetts bevorzugen offenbar das Mischen der Stilrichtungen. Auch sie selbst haben recht unterschiedliche musikalische Lebensläufe. Vor der Gründung des Quartetts vor 2 Jahren war Armin Krüger bereits Anhänger der brasilianischen Musik und Thomas Vogt ein Flamencospezialist. Die beiden anderen jedoch, Wolfgang Schubart und Jean-Marie Angster (einziger Franzose dieses dt. Quartetts) waren klassische Gitarristen, die sich eher in der Barock- als in der Latinomusik auskannten. "Aber unser klassisches Repertoire ist der Trumpf für das Spielen der spanischen oder brasilianischen Kompositionen" bestätigt Jean-Marie Angster. Alle vier lehren an der Musikschule Offenburg, wo sie sich getroffen haben. Sie teilen ihre Zeit auf in Arbeit + Üben für das Quartett am Morgen und Kurse am Nachmittag.

Mit bekannten brasilianischen Tänzen des Komponisten Celso Machado ging dieses Konzert wunderschön zu Ende - mit mitreissenden Schlagrhythmen der Gitarren. Eine der Besucherinnen gab ihrer Frustration am Ende des Konzerts Ausdruck: "Wie gern hätte ich getanzt zu Ihren letzten Stücken!" sagte sie den Musikern. Der Pasodoble - Musik, welche die Stierkämpfe begleitet -, den das Quartett als Zugabe spielte, komponiert als Ehrung für einen Torero (untertitelt "Die wilde Katze")...ließ nicht wenigen Konzertbesuchern die Beine zucken.

Ein erstes Konzert, das einen Einblick gab hinsichtlich der für die 4. Folge der Musikalischen Dienstage gewählten Vielfalt: Klavier, Saxofon und Violoncello werden sich im Laufe des Sommers zusammenfinden.

(Nina Hubinet)